

und die Tiefebene. Also auch damit ist es nichts! Die vermeintlichen „Beweise“ von Herrn Dr. Schultz sind nicht stichhaltig. Wenn derselbe am Schluß seiner Arbeit der Meinung Ausdruck gibt, die „Voraussetzung der Xerotherm-Relikt-Hypothese, daß die xerothermen Arten seit Jahrtausenden unabänderlich xerotherm gewesen sind“ sei durch seinen Artikel „ins Wanken gekommen“, so stelle ich dem die Antithese gegenüber, daß seine Ausführungen nicht die leiseste Erschütterung jener Annahme herbeigeführt haben.

Aus dem wissenschaftlichen Nachlaß veröffentlicht: Studienrat W. Liebeskind, Delitzsch und Dr. A. Bergmann, Arnstadt, Hohe Bleiche 16. Januar 1935.

## Die Formen von *Pieris bryoniae* O.

Von Dr. Leop. Müller, Linz.

(Fortsetzung.)

### 5. *Subsp. neobryoniae* Shelj. gen. aest. *neobryoniae* Shelj.

#### Charakteristik.

Die Sommergeneration der Südalpen. Uebermittelgroß bis sehr groß; durchschnittliche Spannweite der ♂ 45 mm (meist 44—47 mm), der ♀ 42 mm (meist 40—44 mm). — Verity erwähnte Spannweiten bis 55 mm (Valdieri)<sup>10</sup>).

Durch die beträchtliche Größe und die geringere Aufhellung von der Nordalpen-Sommerform unterschieden.

Besonders das ♂ ist durch seine Größe und die starke Entwicklung der dunklen Zeichnungen auffällig. Die Diskalflecke sind öfters vergrößert; manchmal kommen sogar zwei Diskalflecke zum Vorschein; extrem verstärkte Saumzeichnungen bei der ab. *wolenskyi* und *muelleri*.

Auch das ♀ ist vor allem durch seine ansehnliche Größe auffällig. Die Gelbfärbung überwiegt weitaus, Fahlgelb und besonders Weiß als Grundfarbe ist selten; das Gelb ist im allgemeinen ebenso schön wie in den Nordalpen, vielleicht manchmal um eine Spur matter, manchmal auch leicht schwefelgelb getönt, im großen und ganzen aber konstant. Die Zeichnung ist möglicherweise etwas gröber, *obscura*- und *meta*-Formen sind anscheinend häufiger als in Mödling, *reducta*-Formen jedenfalls viel seltener.

Unterseits ist die Färbung im Diskus der Vfl. noch häufiger als in den Nordalpen (etwa  $\frac{1}{2}$  aller ♀) mattweiß bis gelb; die Diskalfleckenzeichnung der Vfl. ist meist gut entwickelt. Die Hfl.-Unterseite ist bei den ♂ überwiegend, bei den ♀ etwa  $\frac{1}{2}$  bleichgelb, die Aederung überwiegend mittelstark nach dem *napaeae*-Typus.

<sup>10</sup>) Nach Kautz (85 ♂, 105 ♀): Durchschnitt ♂ 45 (meist 43—47) mm; ♀ 43 (meist 42—44) mm.

## Modifikationen des ♀.

33. mod. ♀ *neobryoniae* Shelj. — Grundfarbe gelb; Zeichnung *flavescens*-Typus;  
 34. mod. n. ♀ *neobryoniae-obscura* m. — Grundfarbe gelb; Zeichnung *obscura*-Typus;  
 35. mod. n. ♀ *neobryoniae-flavometa* m. — Grundfarbe gelb; Zeichnung *meta*-Typus;  
 36. mod. n. ♀ *neobryoniae-reducta* m. — Grundfarbe gelb; Zeichnung *reducta*-Typus;  
 37. mod. n. ♀ *neoflavida* m. — Grundfarbe fahlgelb; Zeichnung *flavescens*-Typus;  
 38. mod. n. ♀ *neoflavida-obscura* m. — Grundfarbe fahlgelb; Zeichnung *obscura*-Typus;  
 39. mod. n. ♀ *neoflavidameta* m. — Grundfarbe fahlgelb; Zeichnung *meta*-Typus;  
 40. mod. n. ♀ *neoflavida-reducta* m. — Grundfarbe fahlgelb; Zeichnung *reducta*-Typus;  
 41. mod. n. ♀ *neoröbereri* m. — Grundfarbe mattweiß; Zeichnung *flavescens*-Typus;  
 42. mod. n. ♀ *neoröbereri-obscura* m. — Grundfarbe mattweiß; Zeichnung *obscura*-Typus;  
 43. mod. n. ♀ *neoröbereri-meta* m. — Grundfarbe mattweiß; Zeichnung *meta*-Typus;  
 44. mod. n. ♀ *neoröbereri-reducta* m. — Grundfarbe mattweiß  
 Zeichnung *reducta*-Typus;  
 — mod. n. ♀ *schimae* m. — Grundfarbe gelb oder weißlich; Zeichnung *bryoniae* O. (Rückschlagsform);  
 — mod. n. ♀ *napaeaeformis* m. — Grundfarbe gelb oder weißlich; Zeichnung *napaeae*-Typus. (Fortsetzung folgt.)

---

**Zum *farinata-griseata*-Problem.**

Von den beiden in der Ueberschrift genannten Arten kommt in meinem Fanggebiet, der Umgebung von Liegnitz, nur *farinata* vor. *Griseata* ist in ganz Schlesien nach freundlicher Mitteilung von Herrn Wolf, Breslau, dem Verfasser der „Großschmetterlinge Schlesiens“, seit mehr als 60 Jahren nicht mehr beobachtet worden. Dieses Fehlen in einem großen Gebiet deutet meines Erachtens darauf hin, daß *griseata* eine gute Art und nicht nur Abart von *farinata* ist. Als Lokalform kann *griseata* wegen ihrer immerhin weiten Verbreitung nicht angesehen werden. *Farinata* ist im hiesigen Fanggebiet nicht selten, die Fangdaten erstrecken sich vom 3. Mai bis zum 14. Juni. Vereinzelt fing ich den Falter aber wieder im August, spätestes Fangdatum der 23. August. Es kann sich hier nur um eine, wenn auch nur teilweise, zweite Generation handeln. Die Augustfalter sind durchweg kleiner und zarter als die Falter der ersten Generation. In der mir zur Verfügung ste-